

**Bessere
Pflege,
faire
Bedingungen.**

**Straubing?
Gesund und
munter!**

Sorgearbeit (Alten- und Krankenpflege, Kindererziehung, Behinderten- und Jugendhilfe) braucht besondere Beachtung. Diese Arbeiten für und an Menschen werden vor allem von Frauen ausgeführt, jedoch immer noch ungenügend gewürdigt. Das wirkt sich bei den Arbeitsbedingungen, der Bezahlung und auch der gesellschaftlichen Anerkennung aus. Wir wollen diese Bereiche in den Mittelpunkt unseres gesellschaftlichen und politischen Handelns stellen. Ausbildungs- und Arbeitsplätze in den Sorgeberufen verdienen größtmögliche Unterstützung. Sie können nämlich nicht in Billiglohnländer ausgelagert werden und bilden den Rückhalt und das Herz unserer Gesellschaft.

Außerdem fordert DIE LINKE u.a.:

- Koordinationsstelle für Hebammenversorgung schaffen
- Pflegestützpunkt Straubing einrichten
- Prävention und Gesundheitsförderung ausbauen

Unsere Demokratie steckt in der Krise. Das Sagen haben längst Konzerne und reiche Eliten. Sie können sich die Politik »kaufen« und die Themen in der politischen Diskussion bestimmen, die ihnen genehm sind, oder Arbeitsplätze ins Ausland verlagern, wenn ihnen Sozialstandards für Arbeitnehmer*innen zu teuer sind. Eine lebendige Demokratie braucht aber eine tiefe Verankerung in der Gesellschaft. Im Stadtrat werden wir uns deshalb dafür einsetzen, dass die Bürger*innen bei wichtigen Entscheidungen per Bürgerentscheid befragt werden.

Außerdem fordert DIE LINKE u.a.:

- Beitritt zum Bündnis »Mayors for Peace«
- Veröffentlichung eines neutralen Veranstaltungskalenders durch die Stadt
- Sitzungen des Stadtrates und seiner Ausschüsse müssen öffentlich und barrierefrei zugänglich sein

**Wessen
Stadt?
Deine
Stadt!**

**Straubing?
Bestimme mit!**

**Tu was
GEGEN
Rechts.**

**Straubing?
Bleibt bunt!**

körperlich angegriffen. Der gesellschaftliche Zusammenhalt zerbröckelt immer mehr in gruppenegoistisches Gegeneinander. Rechtsradikales Reden und Handeln hat wieder auf den Straßen Einzug gehalten. Dem werden wir uns energisch entgegenstellen! Wir unterstützen deshalb jegliches gesellschaftliche Engagement, das sich einsetzt für benachteiligte Gruppen, für Menschen die bei uns Schutz suchen und für Menschen mit Hilfebedarf. Wir werden im Stadtrat ihr Sprachrohr sein.

Auf keinen Fall wird DIE LINKE im Stadtrat irgendwelchen Anträgen zustimmen, die von Antidemokrat*innen oder Rassist*innen gestellt werden. Durch falsch verstandene Toleranz könnte es ansonsten passieren, dass die Toleranten das Nachsehen haben. Insbesondere die jüngsten Ereignisse in Thüringen mit der unsäglichen Kooperation zwischen FDP, CDU und AfD bestärken uns in unserer Haltung: Mit Neofaschist*innen oder Rassist*innen sind keinerlei Bündnisse möglich!

Außerdem fordert DIE LINKE u.a.:

- Öffnung des Mahnmals für die Opfer des Faschismus im Pulverturm
- Entfernen von Gedenktafeln für gefallene Soldaten in den Weltkrieg, die Nazis waren
- städtische Gedenkveranstaltungen an wichtigen Tagen der Geschichte (Reichspogromnacht, Tag der Befreiung, Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus u. Ä.)
- Förderung der Verlegung von Stolpersteinen in der Stadt
- eine Städtepartnerschaft mit einer Stadt in Israel und einer Stadt in Palästina zum kulturellen Austausch
- Intensivierung der Opfer- und Ausstiegsberatung, z. B. in Zusammenarbeit mit dem Programm »Demokratie leben«
- Intensivierung der Unterstützung der Friedensbewegung durch den Stadtrat und die städtische Verwaltung

Unsolidarisches, hetzerisches Reden und Handeln ist in Teilen unserer Gesellschaft wieder möglich. Menschen mit anderem kulturellen Hintergrund, anderer Religion, anderer Hautfarbe, anderer sexueller Orientierung oder geschlechtlicher Identität, mit Beeinträchtigung oder anderem sozialen Hintergrund werden gering geschätzt und mit Worten und auch

Unsere Kandidat*innen:

- Platz 1:** Johannes Spielbauer, 26 Jahre, Rechtsreferendar
- Platz 2:** Melanie Demmelhuber, 20 Jahre, Auszubildende
- Platz 3:** Andrea Ringlstetter, 55 Jahre, Arzthelferin
- Platz 4:** Karl Ringlstetter, 57 Jahre, Erzieher
- Platz 5:** Maximilian Spielbauer, 24 Jahre, Student
- Platz 6:** Gottfried Beicht M. A., 68 Jahre, Sozialrechtsberater
- Platz 7:** Johannes Falke, 36 Jahre, Logistiker
- Platz 8:** Marcus Reimann, 21 Jahre, Student
- Platz 9:** Manuel Baumann, 22 Jahre, Heilerziehungspfleger
- Platz 10:** Florian Federl, 26 Jahre, Schüler
- Platz 11:** Claus Seidel, 68 Jahre, Elektroniker
- Platz 12:** Manfred Brunner, 43 Jahre, Heilerziehungspfleger
- Platz 13:** Klaus Adam, 69 Jahre, Rentner
- Platz 14:** Daniel Pledl, 39 Jahre, Heilerziehungspfleger
- Platz 15:** Georg Jochim, 34 Jahre, Einzelhandelskaufmann

Kontakt und weitere Informationen:

 **0851-98832698**
0157-39257103

 **vorstand@die-linke-niederbayern-mitte.de**

 **facebook.com/DIELINKE.Straubing**

 **www.die-linke-niederbayern-mitte.de**

Mach mit!

- Bitte schickt mir weitere Informationen.
- Ich will Mitglied der LINKEN werden!

Name, Vorname
Straße, Hausnummer
PLZ, Ort
Telefon
E-Mail

Die Angaben werden von der Partei DIE LINKE in ihrer Bundesgeschäftsstelle und den Gliederungen entsprechend den Bestimmungen der EU-Datenschutzgrundverordnung zum Zwecke des Nachweises der Mitgliedschaftsvoraussetzung, der Nachweisführung gemäß Parteiengesetz, der statistischen Auswertung und innerparteilichen Kommunikation verarbeitet. Weitere Hinweise zur Datenverarbeitung und Ihren Rechten unter www.die-linke.de/datenschutz

V.i.S.d.P.: Dennis Neubert, DIE LINKE, Bayern, Äußere-Cramer-Klett-Straße 11-13, 90489 Nürnberg



Kommunalwahl 2020

**DIE LINKE. Straubing:
sozial, gerecht,
friedlich, ökologisch
& demokratisch!**

Kurzwahlprogramm

DIE LINKE.

Gemeinwohl statt Profitgier.

Straubing? Lebenswert!

In vielen demokratischen Ländern der Erde ist die Gemeinwohlverpflichtung einer der höchsten Grundsätze. Davon ist bei uns im wirtschaftlichen und politischen Handeln jedoch kaum noch etwas zu finden.

DIE LINKE. Straubing möchte diesen Richtwert in alle Bereiche der Kommunalpolitik zurückbringen.

Weder auf kommunaler, noch auf nationaler oder globaler

Ebene ist im Werte- und Wirtschaftssystem etwas von dieser »Gemeinwohlverpflichtung« erkennbar.

Wenn wir Klimakrise, Umweltzerstörung und Aushöhlung unserer Demokratie stoppen wollen, müssen wir ab sofort zu Gemeinwohlgesichtspunkten im wirtschaftlichen und politischen Handeln zurückkehren. Die finanzielle Profitmaximierung für einige Wenige muss abgelöst werden durch die Maximierung des Gemeinwohls.

DIE LINKE. Straubing setzt sich in der Kommunalpolitik deshalb zum Ziel, der Gemeinwohlorientierung allen wirtschaftlichen und politischen Handelns zum Durchbruch zu verhelfen und stellt ihr Kommunalwahlprogramm unter die Überschrift »Gemeinwohlorientierung«. Im neu gewählten Stadtrat werden wir alle Vorhaben auf diesen Grundsatz hin prüfen. Dazu gehören Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit, Transparenz und demokratische Mitbestimmung.

Gerade in der Kommunalpolitik gibt es dafür viele Einflussmöglichkeiten, z. B. im Baubereich, in der Verwaltung, in städtischen Betrieben (z. B. Gärtnerei) oder in Betrieben mit städtischer Beteiligung (z. B. Hafen), bei Auftragsvergaben u.v.m. Die gesamte Stadtverwaltung soll sich zukünftig an diesen Werten orientieren und neben einer finanziellen Bilanz eine Gemeinwohl-Bilanz erstellen, um wichtigeren Werten als Geld zur Geltung zu verhelfen. Es ist höchste Zeit, dass Straubing guten Beispielen wie Wien oder Stuttgart folgt!

Dafür tritt DIE LINKE bei der Kommunalwahl in Straubing an!

Leerstand bekämpfen, bezahlbaren Wohnraum schaffen.

Straubing? Beleben!

Bezahlbare Wohnungen sind auch in Straubing Mangelware. Neubauten sind oft übersteuert und für Menschen mit mittlerem und geringem Einkommen unerschwinglich, also vor allem für Alleinerziehende und Familien.

Sozialwohnungen wurden in der Vergangenheit privatisiert, neue nicht gebaut. Hier ist dringender Nachholbedarf. Leerstände müssen mit allen zur Verfügung stehenden gesetzlichen Mitteln einer

neuerlichen Wohnnutzung zugeführt werden - denn schon in der Bayerischen Verfassung heißt es: „Eigentum verpflichtet“. Außerdem fordert DIE LINKE u.a.:

- Bodenvorratspolitik wie z. B. in Ulm
- Bodenspekulationsgewinne abschöpfen
- Schutz bei Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen
- Kommunaler Wohnungsbau (Landesmittel dafür nutzen)
- Realistischer Mietspiegel (Bestandsmieten mit einbeziehen)
- Wohnungstausch- und Mitwohnbörse
- Wohnungslosigkeit mit gesetzlichen Hilfen vorbeugen

Sichere Arbeitsplätze sind eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass ein planbares und zufriedenstellendes Leben möglich ist. Sachgrundlose Befristungen, Auslagerung und Privatisierung im Einflussbereich der Stadt darf es nicht geben!

Bei Auftragsvergaben werden wir mit allen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten darauf hinwirken, dass die Voraussetzungen für faire, sichere und menschenwürdige Arbeit eingehalten werden.

Obwohl Bayern zu den wohlhabenden Bundesländern gehört, ist jede*r Sechste von Armut betroffen oder bedroht. Umso wichtiger ist es, dass auch die Stadt Straubing gegensteuert, denn ihr obliegt vordringlich die öffentliche Daseinsvorsorge.

Außerdem fordert DIE LINKE u.a.:

- Sozialpass nicht nur für Sozialleistungsempfänger*innen
- Keinerlei Sanktionen bei Hartz IV
- Energiesperren verhindern
- Containern erlauben

Sicherer Job, planbares Leben.

Straubing? Sozial!

ÖPNV stärken, sichere Radwege schaffen.

Straubing? Ökologisch mobil!

Die Zukunft in unseren Städten wird geprägt sein vom zu Fuß gehen, Radfahren und der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel. Dies erfordert Umdenken, wir müssen uns an diese neuen Prioritäten gewöhnen. Der ÖPNV (öffentliche Personennahverkehr) muss deutlich ausgebaut und verbilligt werden. Unser Ziel ist ein kostenloser ÖPNV für Alle. Darüber hinaus müssen Radfah-

rende Vorrang haben vor dem Autoverkehr. Radwege und insbesondere Schulwege müssen deshalb sicherer werden.

Außerdem fordert DIE LINKE u.a.:

- Autofreier Ludwigsplatz
- Schulwegsicherheit und Gesundheitserziehung durch Radfahren verbinden
- Kommunales Verkehrsmanagement
- Radweg-Detektiv*innen und Fahrrad-Checker*innen ausbilden
- Helmtragequote erhöhen

Gleichstellung der Geschlechter in allen Bereichen, Überwindung von sozialen Ungleichheiten in Arbeitsverhältnissen und in der gesamten Gesellschaft, Respekt vor unterschiedlichen geschlechtlichen Identitäten, Einsatz gegen Gewalt und Krieg: diese Themen sind grundlegende Bausteine linker Politik. Feministische Politik zu betreiben heißt auch, Solidarität mit allen Menschen einzufordern, sie zu unterstützen und einen gleichberechtigten Platz in der Gesellschaft zu schaffen.

Außerdem fordert DIE LINKE u.a.:

- Beseitigung unterschiedlicher Bezahlung
- geschlechtsspezifische Gleichstellung im Arbeitsleben
- gendersensible Sprache
- qualifizierte Finanz- und Personalausstattung des Frauenhauses
- mehr niederschwellige Beratungsangebote für Frauen, die in (potenziellen) Gewaltsituationen leben

Sexismus stoppen, Rollen neu denken.

Straubing? Gleichberechtigt!

UMWELTSCHUTZ

...wird groß geschrieben.

Straubing? Nachhaltig!

Die Sorge für die Mitwelt muss bei allen Entscheidungen des Stadtrats einbezogen werden. Dies bedeutet eine entscheidende Kehrtwende, weg von einer vorrangig wirtschaftlichen Sichtweise. Universitätsstadt für Biotechnologie und Nachhaltigkeit zu sein bedeutet für uns, dass ökologische Nachhaltigkeit sich nicht auf universitäre Forschung beschränkt, sondern jegliches Handeln hinterfragt.

Außerdem fordert DIE LINKE u.a.:

- Einrichtung eines Lehrstuhls für ethisch verantwortbare Unternehmensführung am Campus Straubing
- Entwicklung eines Leitbildes anhand der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen
- Photovoltaik- und Solarthermie-Anlagen fördern
- mehr Dachbegrünung und Blühgärten
- weniger Flächenverbrauch
- Errichtung der »Essbaren Stadt Straubing«

Die Förderung von Kindern und Jugendlichen in allen Bereichen darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängig sein. Hier denken wir auch an außerschulische Lebenssituationen wie Jugendzentrum, Streetwork oder Sozialarbeit. Die zunehmenden Herausforderungen in der Gesellschaft lasten vor allem auf den jungen Menschen, die eine lebenswerte Zukunft verdienen.

Außerdem fordert DIE LINKE u.a.:

- kostenlose Kitas mit mehr gut ausgebildetem Personal
- mehr Ausbildung von Frauen in MINT-Berufen
- Erweiterung der Lehrangebote zu den Themen Klima und Nachhaltigkeit, Werte- und Demokratiekunde, Gleichberechtigung, Toleranz und Mitbestimmung
- mehr Bildungsangebote für ältere Menschen
- Ermäßigungen bei Bildungsangeboten für Menschen mit niedrigem Einkommen

Bessere Bildung. Kostenlose Kita.

Straubing? Zukunftssicher!